

Was Sie wissen müssen

Sind Sie Beistandsperson, oder wollen Sie es werden? Dann lesen Sie diesen Text.

Text: Marcel Borer

Wie so oft im Berufsleben stimmen auch in der Welt der Berufsbeistandschaften Anspruch und Wirklichkeit nicht immer überein. Zwischen offiziellen Darstellungen und dem Alltag mit all seinen Widersprüchen tut sich mitunter eine Kluft auf. Wer sich auf diese Tätigkeit einlässt, tut deshalb gut daran, auch sich selber Beistand zu leisten – und den Humor nicht zu verlieren.

Als Amuse-Bouche vorweg die aktuelle Definition des offiziellen Informationsportals der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu *Berufsbeistand/Berufsbeiständin*: «Die Aufgabe von Berufsbeiständen und Berufsbeiständinnen ist die persönliche Betreuung und Vertretung der ihnen anvertrauten Personen mit dem Ziel, ihnen eine adäquate Lebensführung zu ermöglichen sowie ihre rechtlichen und sachlichen Ansprüche gegenüber dem Staat und Dritten zu sichern.»

Wenn Sie nicht bereits über den Begriff «adäquate Lebensführung» gestolpert sind und sich fragen, was denn genau darunter zu verstehen ist, so testen Sie Ihr Durchhaltevermögen an folgendem Zusatz: «Sie erbringen ihre Leistungen aufgrund ihrer persönlichen, fachlich-methodischen und rechtlichen Qualifikation unmittelbar, eigenverantwortlich und individuell auf die einzelne betreute Person bezogen.»

Sie haben noch nicht kapituliert und Lust auf eine weitere Herausforderung? «Angestellt von Sozialdiensten oder Sozialberatungsstellen, können Mandatsträgerinnen und Mandatsträger zudem weitere Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel Beratung alleinerziehender Elternteile, Regelung von Vaterschaften oder Abklärungen bei Gefährdungsmeldungen von Kindern.»

Von Berufsbeistandspersonen wird also gefordert, abzuklären, zu beraten, zu ermöglichen, zu regeln und Ansprüche zu sichern. Aber: Atmen Sie tief durch! Denn als Berufsbeistandsperson können Sie zu Ihrer Entlastung nach Gesetz alles ausser dem persönlichen Kontakt zur verbeiständeten Personen an Dritte delegieren, sofern (Klammerbemerkung!) die Ressourcen dafür zur Verfügung stehen. Letztlich aber bleiben Sie auch für deren Handeln verantwortlich.

Supergirl und Superman – in einer Superwelt

Sie trauen sich dies alles zu und fühlen sich den vielfältigen Anforderungen gewachsen? Gratulation, denn damit verfügen Sie gleich über mehrere bedeutende Unique Selling Propositions (USP), sogenannte Alleinstellungsmerk-

male. Und nichts, so glauben ÖkonomInnen und Werbe-fachleute weltweit, stellt für die Gesellschaft ein wertvol-leres Gut dar!

Aufgrund dieser USP sollte Ihnen Ihr Arbeitgeber eigentlich eine inspirierende Arbeitsumgebung anbieten, die sogar die Google-Büros in Zürich in den Schatten stellt. Denn als Berufsbeistandsperson zählen Sie zum erlauch-ten Personenkreis, «der sich um die Schwächsten unserer Gesellschaft kümmert und als Ultima Ratio für deren Wohl und Würde einsteht», soweit der Präsident der SVBB – von der *Solothurner Zeitung* (Juni 2018) als «Chef der KESB-Beistände» bezeichnet – in seiner Botschaft zu Sinn und Zweck des Kindes- und Erwachsenenschutzes.

Die Vorzeichen stehen also gut, dass Ihr Arbeitgeber um Ihr geistiges und emotionales Wohlbefinden besorgt ist. An Ihrem Fach- und Erfahrungswissen interessiert, fördert und finanziert er regelmässig Ihre Weiterbildung, sorgt sich um Angebote für die Kinderbetreuung und lockt, um Sie längerfristig an den Arbeitsplatz zu binden, mit attraktiven Teil-zeitangeboten und Karriereplanung. Und nicht zuletzt bevorzugt er einen partizipativen Umgang mit Ihnen und Ihren Berufskolleginnen und -kollegen, stets darum be-müht, Ihre Sichtweisen und Empfehlungen in seine Über-legungen miteinfließen zu lassen. Ihr Arbeitgeber will Sie als empathischen, klugen, ressourcen- und zielorientierten, fachkompetenten und effizienten Mitarbeitenden – einem Supergirl oder Superman gleich² –, damit Sie in Ihrer Arbeit mit schutzbedürftigen Menschen energiegeladen loslegen und nach bestem Wissen und Gewissen helfen können.

Willkommen in der Realität!

Ist Ihnen beim Lesen obiger Zeilen schwindlig geworden, oder haben Sie sich gar geärgert, weil Sie der Meinung sind, Sozialarbeitende müssen bescheiden bleiben und dürfen keine hohen Ansprüche stellen? Stellt es für Sie eine Un-gerechtigkeit dar, wenn es Ihnen richtig gut geht und den verbeiständeten Menschen weniger gut? Oder sind Sie gar empört, weil bis anhin noch kein Wort über schutzbedürf-tige Menschen verloren wurde und es in diesem Text nur um Sie geht und um die Anforderungen, denen Sie in den nächsten Jahren in Ihrem Job gerecht werden müssen?

Anforderungsprofil

Anspruchsvolles Aufgabengebiet

Die Schweizerische Vereinigung der Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände (SVBB) hat nach einem breiten Vernehmlassungsverfahren das von Marcel Borer vollständig überarbeitete «Anforderungsprofil an Berufsbeistandspersonen» an der Mitgliederversammlung im September 2017 genehmigt. Das Papier beschreibt das anspruchsvolle Aufgabengebiet von Berufsbeistandspersonen und benennt die Voraussetzungen und Anforderungen. Das Anforderungsprofil liegt auch in franzö-sischer und italienischer Übersetzung vor:

www.vbbrb.ch/de/anforderungsprofil-bb.html

Marcel Borer

ist Sekretär des Verbands der Berufsbeiständinnen und Be-rufsbeistände Region Basel (VBRRB) mit Ausbildung als Sozialarbeiter/Berufsbei-stand und Supervisor.



Gut so, denn zu den Voraussetzungen für die Tätigkeit als Berufsbeistandsperson gehört zweifellos, dass man über ein beachtliches Mass an Frustrationstoleranz verfügt und unterschiedliche Sichtweisen und Widersprüchlichkeiten aushalten kann. Bleiben Sie deshalb ruhig kritisch, wenn Ihnen Menschen ohne langjährige Erfahrung in der Mandatsführung auf Social-Media-Plattformen in Videobotschaften vermitteln, dass 75 Prozent der Berufsbeistandspersonen mit ihrer Arbeitssituation zufrieden sind. Die Kehrseite der Medaille lautet: Jede vierte Berufsbeistandsperson ist mit ihrer beruflichen Situation unzufrieden. Zu den Gründen dafür zählen laut SVBB-Umfrageergebnissen³ 2017 unter anderem zu viele Dossiers, mangelnde Wertschätzung, wiederkehrende Erschöpfungserscheinungen bis hin zum Burnout sowie eine hohe Personalfluktuation⁴ innerhalb der Behördenorganisationen. Und es sind bis heute keine konkreten Anzeichen auszumaachen, dass sich dies zum Positiven hin verändert.

Üben Sie sich im langen Atem und verfallen Sie nicht in Zweckoptimismus

Zu den Anforderungen an Berufsbeistandspersonen gehören angesichts von zahlreichen strukturellen Mängeln und häufig wechselndem oder fehlendem Personal auch Stehvermögen und ein langer Atem. Kalkulieren Sie in Ihrer Arbeit also mit ein, dass Ihnen nicht nur die Klientel nicht immer freundlich und wohlwollend gesinnt ist, sondern dass Sie – um den verbeiständeten Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen – auch täglich gegen zunehmende administrative Hürden und Restriktionen kämpfen müssen. Bleiben Sie realistisch, was das Erfüllen der an Sie gerichteten Ansprüche betrifft. Und vermeiden Sie es, Ihren Ärger unter den Teppich zu kehren, wenn als Begleiterscheinung Ihrer Arbeit Ihre USP zum wiederholten Male nicht angemessen honoriert werden. Zweckoptimismus führt nur in eine Abseitsfalle und kann Ihre Gesundheit gefährden.⁵

Hüten Sie sich vor Selbstabwertung, und bewahren Sie sich den Humor

Halten Sie sich immer wieder vor Augen, dass die Qualität Ihrer Arbeit mit der Fallzahl und der zuverlässigen Unterstützung durch ausreichende Backoffice-Strukturen steht und fällt.⁶ Lassen Sie sich nicht unterkriegen von ständi-

gen Telefonunterbrechungen und von den Springfluten an unbeantwortet gebliebenen E-Mails nach Ihren Ferien. Pendenzen sind fester Bestandteil Ihrer Arbeit. Bleiben Sie gelassen, wenn bei Ihnen wieder mit dem Argument von Effizienzsteigerung reorganisiert wird.

Und vor allem: Hüten Sie sich vor Selbstabwertung! Treten Sie denjenigen Menschen entschieden entgegen, die dem Irrtum verfallen sind, die Arbeit mit hilfebedürftigen Menschen folge singulärer Logik und linearer Dynamik. Menschen, die so tun, als würden Zweifel und Trugschlüsse nicht zu den alltäglichen Erfahrungen von Berufsbeistandspersonen gehören, haben eventuell eine blauäugige Sichtweise. Denn es gibt für diese Arbeit keine allgemeingültigen Rezepte. Deswegen verlangt die Arbeit im Kindes- und Erwachsenenschutz neben einem breiten Fach- und Erfahrungswissen eine systematische Herangehensweise in jedem einzelnen Fall. Diese Anforderungen einzulösen, bedarf eines hohen Masses an Offenheit, Zuwendung und Lernbereitschaft. Eine Prise Selbstironie und Sinn für Humor sind dabei selbstverständlich auch nicht von Nachteil.

Bleiben Sie offen und überprüfen Sie regelmässig Ihre Gemütslage

Die Arbeit als Berufsbeistandsperson wird sich unweigerlich auf Ihre Persönlichkeit auswirken. Denn nicht nur schutzbedürftige Menschen müssen sich die Wertesicht und das subjektive Handeln von Berufsbeistandspersonen gefallen lassen – auch die Berufsbeistandspersonen müssen sich für Erfahrungen und Anliegen der verbeiständeten Menschen öffnen. So werden Sie wahrscheinlich nach fünf, zehn oder mehr Jahren die Welt und die Ihnen anvertrauten Menschen mit anderen Augen sehen. Lassen Sie sich bei dieser Veränderung von einer fachkundigen Person Ihres Vertrauens begleiten. Lernen Sie, Supervision für sich zu nützen, und prüfen Sie sorgfältig, welche Ihrer Werte Sie behalten und welche Sie über Bord werfen wollen. Sie werden zwar auch mit Supervision gelegentlich noch ein flaes Geföhl im Magen haben, doch die Bereitschaft zur inneren Verortung und zur Überprüfung der eigenen Gemütslage ist eine der wichtigsten Selbstanforderungen.

Bewahren Sie sich Ihre Kreativität

All diejenigen, die sich in der Sozialen Arbeit primär an der Wissenschafts- und Machbarkeitsphilosophie von Hochschulen orientieren, seien daran erinnert, dass Biografien weder genetisch noch psychologisch noch soziologisch festen Regeln folgen. Auch lässt sich der Aufbau einer tragfähigen Arbeitsbeziehung nicht unter dem Diktat von Optimierung verkürzen oder mit Druck herbeiföhren. Aus den gleichen Gründen lässt sich in diesem Bereich wissenschaftliches Forschen nicht von der Berufspraxis separieren. Sozialarbeitende sind daher wie Forschende immer auch kreativ Schaffende.⁷ Die Anforderungen an diese Kunst sind hoch, die Wertschätzung vergleichsweise bescheiden, der «Lohn» für engagiertes Arbeiten sind immer wieder aufreibende Situationen und gelegentlich auch schlaflose Nächte.⁸ Sie trauen sich noch immer zu, den Anforderungen an eine Berufsbeiständin oder einen Berufsbeistand gerecht zu werden? Prima, denn Sie und Ihre Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren sind tragende Elemente der öffentlichen Fürsorge zum Wohlergehen des Einzelnen. █

Fussnoten

- 1 Das offizielle schweizerische Informationsportal der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung: Berufsbeiständin/Berufsbeistand. www.berufsberatung.ch/dyn/show/1900?id=5746 (26.8.2018)
- 2 Frédéric Vuissoz (2014): Der Berufsbeistand: Ein Superheld? Sozialarbeit ist eine Arbeit mit hohem Burn-out-Risiko. www.vbbrb.ch/de/der-berufsbeistand-ein-superheld.html (28.8.2018)
- 3 SVBB: Ergebnisse der Befragung bei Berufsbeistandspersonen, Bern 2017. www.vbbrb.ch/de/newsbeitrag/befragung-bei-berufsbeistaendinnen-und-berufsbeistaenden-in-der-schweiz.html (28.8.2018)
- 4 Hohe Fluktuation am Arbeitsplatz kann ein Hinweis auf ein ungünstiges Arbeitsklima sein.
- 5 Fredy Morgenthaler (2015): Mit Vollgas in die Stressfalle, Wyler Tagung 05/2015. www.vbbrb.ch/de/newsbeitrag/wyler-tagung-des-ovbb-teilnehmerbericht.html (besucht 28.8.2018)
- 6 Marcel Borer (2016a): 5 Thesen zur VBRRB-Umfrage, Basel 2016. www.vbbrb.ch/de/newsbeitrag/analyse-der-vbbrb-umfrage-2016-und-5-thesen.html (28.8.2018)
- 7 Bei den alten Griechen und noch eine ganze Zeit später war Kunst und Technik inhaltlich dasselbe.
- 8 Marcel Borer (2016b): Beschwerden gegen Berufsbeistände. SozialAktuell, 09/2016, S. 7. www.vbbrb.ch/de/beschwerden-gegen-berufsbeistaende.html (28.8.2018)